



ARTENKENNTNIS FÜR EINSTEIGER*INNEN: DER WOLF IN BAYERN

Auswahl einiger Folien aus dem Vortrag

- **„Schlau“ und sehr lernfähig**
 - Lernt v.a. von Elterntieren
- Verhalten z.T. stark individuell geprägt: **Wolf ≠ Wolf**
- **Extrem hohe Mobilität**
 - bis zu 80 km Wanderung/Nacht möglich; 10-12 km/h im Trab, > 50 km/h Galopp
- **Reviertiere**
 - Einzeltiere unterwegs, bis sie auf ein unbesetztes Revier finden ODER in einem besetzten Revier über Revierkampf einen Platz erobern
- **Kein Beutetier** -> keine „natürliche Scheu“, aber „Vorsicht“
 - Nimmt Fahrzeuge und Gebäude als Dinge wahr (kein direktes Fluchtverhalten)

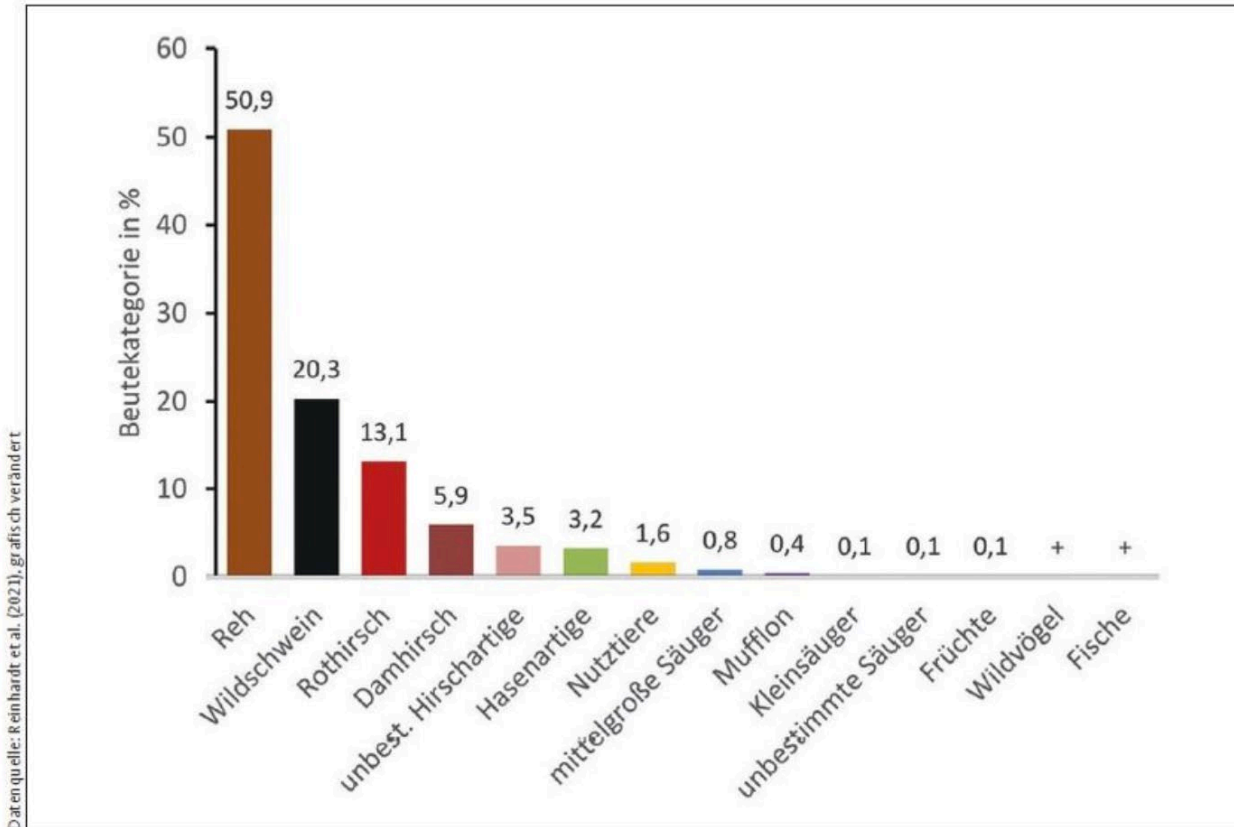
- **Enorme Anpassungsfähigkeit**
 - von ausgedehnten Wäldern bis zu offener Landschaft
 - Natur- und Kulturlandschaft
 - KEIN „Symbol für Wildnis“
- **Braucht:**
 - ausreichend Beutetiere
 - Der Schalenwildbestand bestimmt
 - Anzahl der Wölfe
 - Reviergröße
 - Für Nachwuchs: Wurfhöhlen, geschützte Versteckplätze



Foto: Ralph Frank

- Elterntiere bleiben zusammen, verteidigen Revier
- Fortpflanzung: 1x jährlich, nach Tragzeit 61-64 Tagen Geburt von 4-6 Welpen;
- Welpengeburt ca. Anfang Mai (Start des Monitoringjahres!)
- 2-7 Welpen (in Bayern bisher max. 4)
 - Hohe Sterblichkeit in ersten zwei Jahren
- mit 10 Monaten ausgewachsen („Jährlinge“), mit 22 Monaten geschlechtsreif
- Abwanderung ALLER Jungtiere zw. 1 – 2 Jahre
 - Zahl der Wölfe pro Revier bleibt +/- konstant!
 - Selbstregulation (wie bei anderen Spitzenprädatoren)

- Mensch (auch Kinder!) nicht im Beutespektrum des Wolfes
- Obwohl es seit 20 Jahren Wölfe gibt in Deutschland und mittlerweile sehr viele, gab es nie einen Angriff auf Menschen
- Angriffe in Europa in Vergangenheit durch tollwütige (Tollwut gibt es nicht mehr in Mitteleuropa) oder angefütterte Wölfe
- Wölfe werden in Europa (zu recht!) abgeschossen, wenn sich eine Gefährlichkeit für Menschen auch nur andeutet.
- Wölfe weniger gefährlich wie Wildschweine, Hunde, Rehe (Wildunfälle), herunterfallende Äste, Blitze
- Aber: Hunde sind gefährdet!



Biomasseanteile der Beutekategorien/-arten in der Nahrungszusammensetzung der Wölfe in Deutschland im Zeitraum 05/2001 bis 04/2019 (Kotproben: n = 8.781; „+“ \triangleq < 0,05 %; „mittelgroße Säuger“ umfassen z.B. Nutria (*Myocastor coypus*) und Biber (*Castor fiber*)). Datenquelle: REINHARDT et al. (2021).

- Wölfe Hygienepolizei
- 50% der Beute Jungtiere
- Lausitz: Wölfe erbeuten $\frac{1}{4}$ von dem, was Jäger schießen
- Reinhardt (2021):
 - Sachsen
 - 8781 kotproben
 - 2001-2009
 - 60 Rehe/Wolf/Jahr

REVIERGRÖSSEN

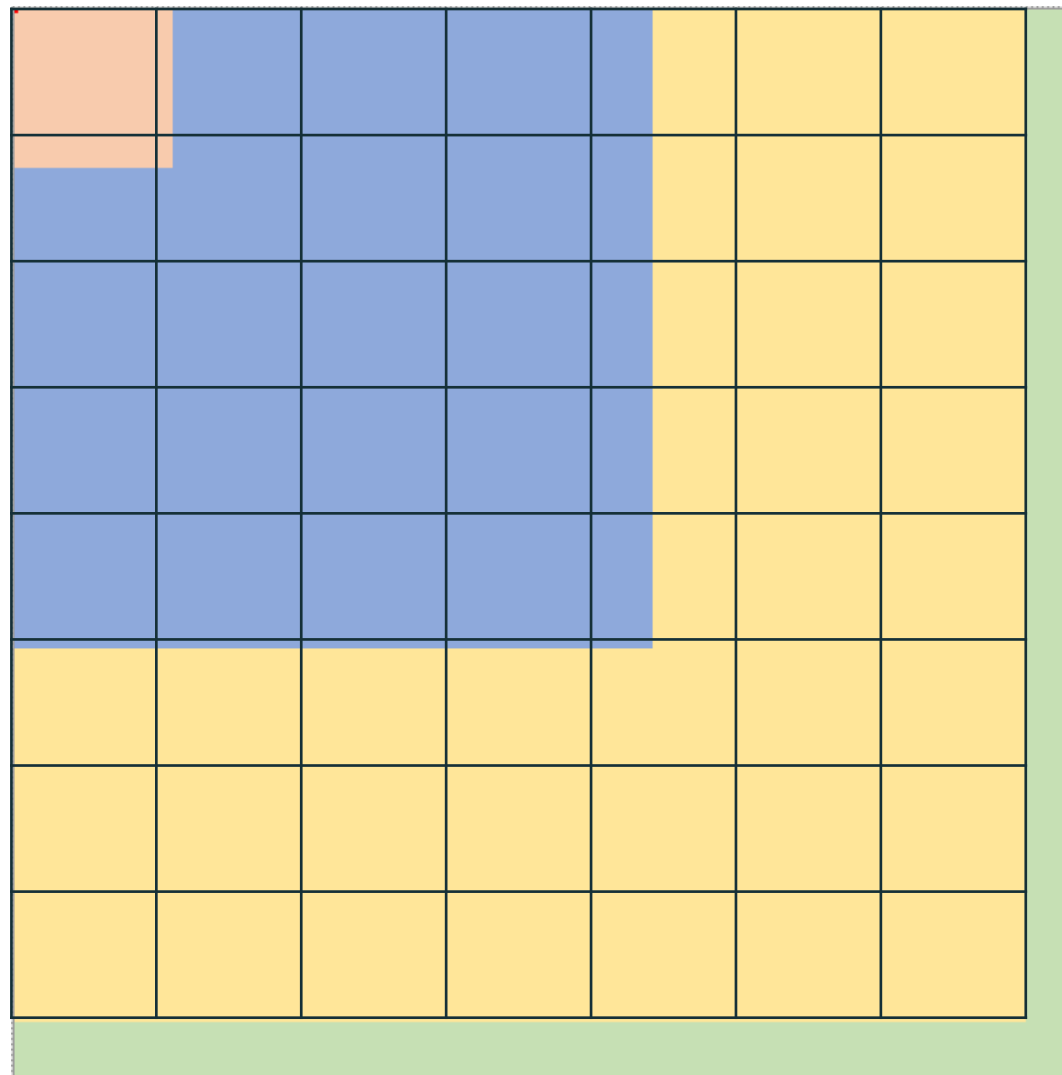
Fußballfeld
(0,007 km²)

Wildkatze
(2-11 km²)

Luchsweibchen
(50-150 km²)
&
Bär (100 km²)

Wolfsrudel
(ca. 250 km²)

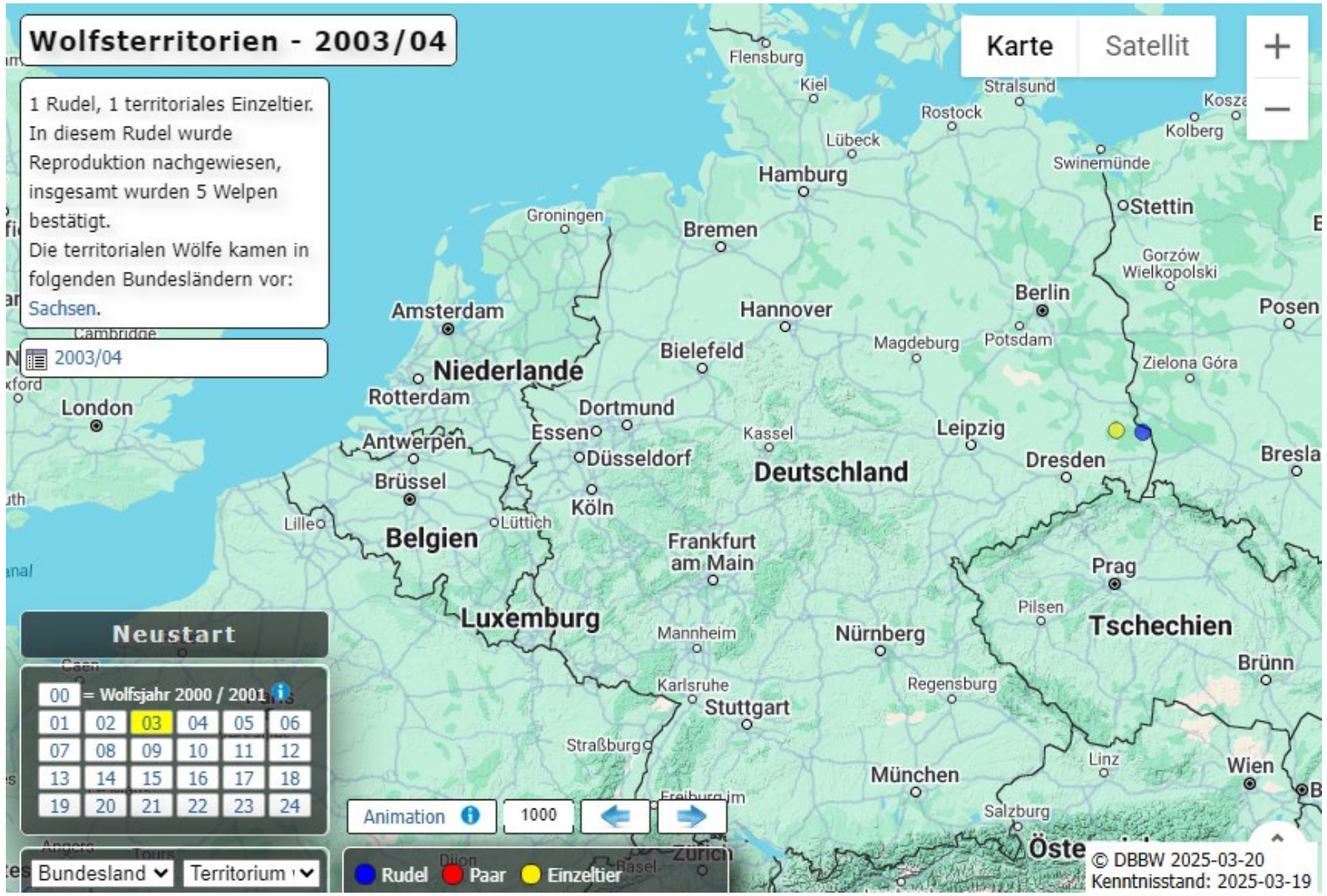
Luchsmännchen
(200-400 km²)



Jagdreviere
des Menschen
(hier
Annahme 350
ha)

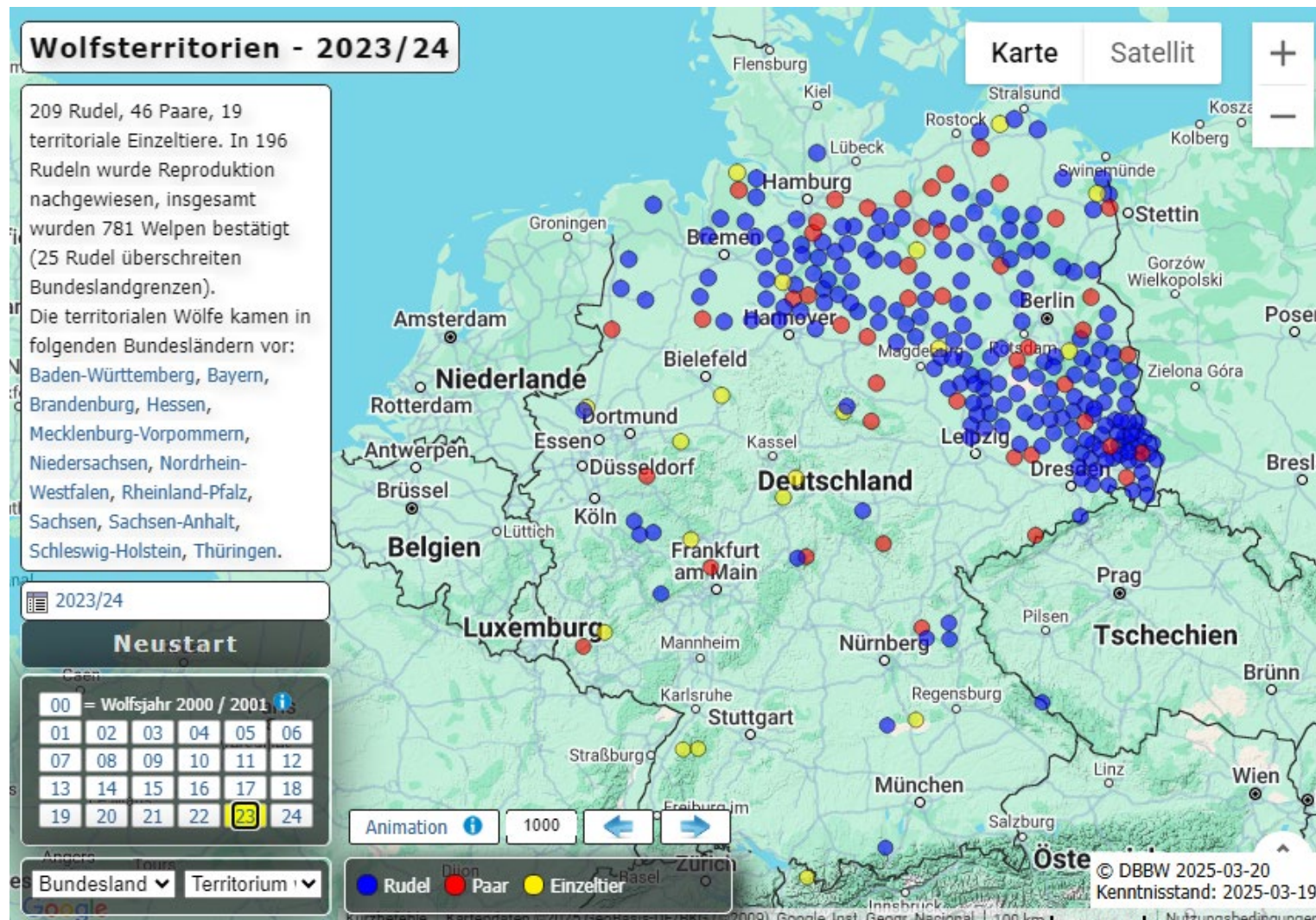


REVIERGRÖSSEN



von <https://www.dbb-wolf.de/Wolfsvorkommen/territorien/karte-der-territorien>

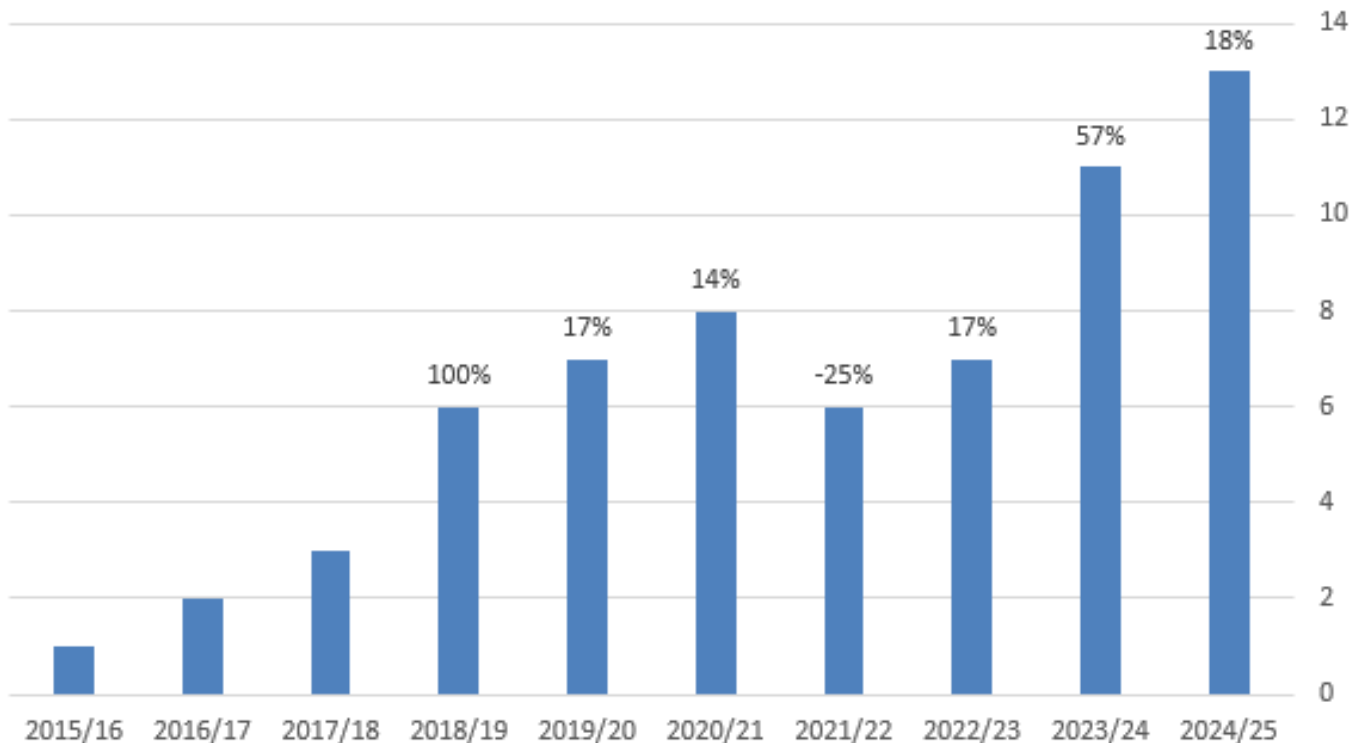
REVIERGRÖSSEN



von <https://www.dbb-wolf.de/Wolfsvorkommen/territorien/karte-der-territorien>

BAYERN, Anzahl Territorien

Datengrundlage: www.dbb-wolf.de, Abruf am 29.11.2024



- TERRITORIALE WÖLFE = EINZELTIERE, PAARE UND RUDEL
- ROBUSTE ERFASSUNG UND DAMIT VERLÄSSLICHSTE BEURTEILUNG DER ENTWICKLUNG

- **Ziel: „Erziehung von Wölfen“**
 - „Es tut weh“
 - „Es ist gefährlich“
 - „Es ist zu aufwendig“
 - „Es klappt nicht“
- **Herdenschutz...**
 - ... funktioniert (sehr) gut
 - ... ist Voraussetzung für Einzelentnahmen von Wölfen
- **Probleme**
 - Aufwand insbesondere für laufende Kosten von vielen Tierhalter/innen nicht oder nur z.T. zu stemmen
 - Selbiges gilt (trotz Förderung) für Kosten (sh. spätere Folie)

- Emotionale Belastung und Tierleid bei Rissen
- Permanente Angst und Sorge um die Tiere
- Herdenführung erschwert (bei Wolfspräsenz)
- Angst vor Ausbruch der Tiere
- Herdenschutz verursacht Zusatzkosten
- Herdenschutz verursacht Zusatzaufwand (z.T. nicht zu stemmen)
- Finanzieller Verlust bei Rissen (z.T. nicht vollständiger Ausgleich)



Entnahme notwendig

- bei Überwindung von Herdenschutz
- bei verhaltensauffälligen Wölfen

Ziel: „Erziehung“ von wölfen ????

- „Es tut weh“
- „Es ist gefährlich“
- Direkter räumlicher Zusammenhang mit Attacke auf Weidetieren wichtig. In diesem Fall möglicherweise Lerneffekt!
- Ein toter Wolf lernt nichts mehr! Und gibt kein Wissen mehr weiter!
- Ziel schwer erreichbar



Foto: Ralph Frank

- Wolfsabschüsse ersetzen keinen Herdenschutz (Fuchs jagd – Hühner)
- Eingriff in ein selbstregulierendes System: Schuss kann nach hinten losgehen: Abschüsse können Risse auch erhöhen!
 - Von Wolfsrissen ehemals betroffener Schäfer: „Schießt mir bloß nicht in mein Rudel“
- Beispiel Frankreich, Schweden, Spanien, Slowakei....
 - **BEJAGUNG HILFT NICHT, und ein ERSATZ FÜR HERDENSCHUTZ IST SIE ERST RECHT NICHT**

LITERATUR

- Umfangreiche Seite des **BUND Naturschutz** über den Wolf: www.bund-naturschutz.de/tiere-in-bayern/wolf.html
Dort auch umfassende Informationen zum Herdenschutz: <https://www.bund-naturschutz.de/tiere-in-bayern/wolf/herdenschutz>
Auch die 50 seitige „NINA-Studie“ über weltweite Wolfsangriffe zw. 2002 und 2020 auf Menschen ist dort bei Klick auf „Sind Wölfe für den Menschen gefährlich“ verlinkt.
- Bayerisches **Landesamt für Umweltschutz**: Wildtiermanagement Große Beutegreifer: https://www.lfu.bayern.de/natur/wildtiermanagement_grosse_beutegreifer/index.htm
- Literaturstudie „Wie lassen sich Nutztierübergriffe durch Wölfe nachhaltig minimieren? – Eine Literaturübersicht mit Empfehlungen für Deutschland“ (Reinhardt et al., 2023) https://doi.org/10.1007/978-3-662-65745-4_9
- **DBBW: Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf** <https://www.dbb-wolf.de/> Offizielle Webseite des Wolfsmanagements in Deutschland: Hier finden sich Angaben und Karten zum Wolfsvorkommen in Deutschland und Bayern. Eine Auswahl nach Jahren ist möglich. Auch Risstatistiken, Infos zu Totfunden, Literatur usw. finden sich auf der Webseite.